



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Weisachgrund

Nummer 

5	1	2
---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	6	6	4	9
2. Waldfläche in Hektar .....	3	5	1	6
3. Bewaldungsprozent.....	5	3		
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....	0			
5. Waldverteilung				
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) .....				
• überwiegend Gemengelage.....	X			

6. Regionale <b>natürliche</b> Waldzusammensetzung			
Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X	Eichenmischwälder .....	X
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	
Hochgebirgswälder .....		.....	

7. <b>Tatsächliche</b> Waldzusammensetzung								
	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X		X		X	X		
Weitere Mischbaumarten .....		X		X			X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):
- Die Hegegemeinschaft Ebrach-Weisachgrund liegt vornehmlich im Naturraum Steigerwald sowie im Naturpark Steigerwald. Die in Ost-West-Richtung verlaufenden Höhenrücken sind zumeist mit Wald bestockt. Die Landschaft ist durchsetzt von teils großen Waldgebieten, teils auch großen Feldfluren mit kleineren Waldkomplexen.
- Die Waldbestände sind vornehmlich von der Baumart Kiefer geprägt. Einzelne Laubholzreliktbestände sowie zahlreich entlang der Bestandsränder vorkommende Laubhölzer weisen auf eine von Natur aus laubholzdominierte Waldzusammensetzung hin.
- Viele der Bestände haben ein hohes Alter von über 100 Jahren. Der Zeitpunkt für eine zukunftsweisende Verjüngung der Wälder steht nun an oder hat bereits begonnen. Die momentane Schadenssituation bei der Kiefer (flächige Ausfälle durch einen Komplex an Schädlingen und Trockenheit) erhöht hier den Druck bei den Waldbesitzern, ihre Wälder in klimatolerante Bestände umzubauen.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Für die Laubhölzer ergeben sich je nach Standort bis ins Jahr 2100 gute Klimaprognosen. Ein sehr geringes bis geringes Klimarisiko weisen die beiden Eichenarten, Stiel- und Traubeneiche, auf. Auch für die Edellaubhölzer, wie beispielsweise Spitzahorn, Winterlinde oder Kirsche, und die Buche ergibt sich ein noch geringes, in einigen Bereichen schon erhöhtes, Klimarisiko. Beim sonstigen Laubholz weist vor allem die Hainbuche eine positive Klimaprognose auf. Aus der oben genannten Beurteilung des Klimarisikos eignen sich besonders die Eichenarten als führende Baumart mit hohen Mischbaumanteilen der anderen Laubbaumarten als Verjüngungsziel. Bei den Nadelhölzern, insbesondere bei der Fichte und der Waldkiefer, besteht in aller Regel ein sehr hohes Risiko. Diese Baumarten sollten nur als Beimischung in sehr geringen Anteilen am zukünftigen Bestand beteiligt werden.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild.....	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige .....			

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Diese Verjüngungsschicht setzt sich aus nahezu 100 % Laubholz (98,9 %) zusammen. Die Eiche ist mit 51,6 % (2021 39 %) am häufigsten vertreten, gefolgt von Buche mit 26,3 % (2021 28 %) und dem Edellaubholz mit 21,1 % (2021 19 %)

Der Verbiss im oberen Drittel beläuft sich über alle Baumarten hinweg auf 31,9 %. Der Verbiss ist vor allem bei der Eiche mit 42,9 % und dem Edellaubholz mit 30 % zu hoch.

#### 2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

In dieser Höhengschicht ist das Laubholz mit 96,8 % vertreten. Innerhalb des Laubbaumspektrums setzt sich die Verteilung wie folgt zusammen: Buche 61,7 % (2021 49 %), Eiche 17,4 % (2021 22 %, 2018 34 %), Edellaubholz 12,7 % (2021 9 %)

Insgesamt sind die Eiche und die Buche als Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft mit knapp 80 % gut vertreten. Im Zuge des Klimawandels nehmen diese Baumarten, zusammen mit dem Edellaubholz, auch in Zukunft eine wichtige Rolle ein.

Der Leittriebverbiss liegt bei 15,7 %. Leider wird der Leittrieb der für den Waldumbau essentiellen Eiche zu 38,1 % verbissen (2021 29,6 %). Beim Edellaubholz hat sich der Leittriebverbiss von 4 % (2021) auf 15,8 % erhöht.

Erfreulich ist der Verbissrückgang bei der Buche von 11 % (2021) auf 7 %.

47,5 % des Laubholzes weist Verbiss Spuren im oberen Drittel auf (2021 54 %). Die Leitbaumart Eiche ist im oberen Drittel zu 82,9 % verbissen.

#### 3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die Verbisshöhe in der Hegegemeinschaft bei ca. 1,30 m.

In dieser Höhengschicht liegen die Anteile des Laubholzes bei 96,4 % (2021: 94 %) und beim Nadelholz bei 3,6 % (2021: 6 %).

Die Buche ist mit 90 % vertreten. Der Eichenanteil ist von 12 % (2021) auf jetzt 4,5 % zurückgegangen.

Insgesamt verringert sich der Anteil der Eichen ausgehend von der Höhenstufe < 20 cm Höhe hin zu den Pflanzen >= 20 cm Höhe und den Pflanzen über Verbisshöhe kontinuierlich. Ein Entmischungstrend zulasten der besonders waldumbau- und zukunftsrelevanten Baumarten Eiche und den Edellaubhölzern zugunsten der weniger verbissbelasteten Buche ist zu beobachten. Diese Entmischung ist sowohl unter Klimarisikoaspekten als auch im Hinblick auf eine ausreichende Beteiligung ökonomisch relevanter Baumarten problematisch.

Verlässliche Aussagen zu Fegeschäden einzelner Baumarten sind aufgrund des geringen Stichprobenumfangs der Pflanzen über Verbisshöhe teilweise nicht möglich.

#### 4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....  
 Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....  
 Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....

3	1
	1
2	3

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Um einen standortgemäßen und klimastabilen Zustand des Waldes herzustellen, ist ein hoher Laubholzanteil in der Hegegemeinschaft erforderlich. Die verbissgefährdete Eiche spielt dabei eine Schlüsselrolle.

Die Aufnahmen der diesjährigen Verbissinventur wie auch frühere Erhebungen zeigen, dass Verjüngungsbereitschaft und –fähigkeit der in den Altbeständen vorhandenen Baumarten ungebrochen ist. So liegt der Laubholzanteil an den aufgenommenen Pflanzen in der Höhenstufe ≥20 cm bis 130 cm bei 97 %.

Die Verbissbelastung beim Laubholz im oberen Drittel ist zwar um 11,8 Prozentpunkte auf 47,5 zurückgegangen, befindet sich aber immer noch auf einem hohen Niveau. Der Leittriebverbiss bei der Eiche hat um 8,5 Prozentpunkte auf 38,1 % zugenommen. Der Verbiss bei der Eiche im oberen Drittel beträgt 82,9 %.

Der Rückgang des Leittriebverbisses bei der Buche um 4 Prozentpunkte auf 7 % ist positiv herauszustellen.

Nahezu 75 % der Aufnahmepunkte waren gezäunt.

Bei der Schlüsselbaumart Eiche und bei dem klimatoleranten Edellaubholz sind im Leittriebverbiss Zunahmen zu verzeichnen.

Da sich das Edellaubholz und die Eiche noch nicht ausreichend verjüngen, muss die Verbissbelastung als zu hoch eingestuft werden.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Um in absehbarer Zeit eine deutliche Verbesserung der Verbissituation bei der Eiche und beim Edellaubholz zu erreichen, wird empfohlen, den Rehwildabschuss für die kommende Dreijahresperiode zu erhöhen. Dabei sollten die Abschussschwerpunkte in den Waldgebieten stattfinden.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**


günstig .....  
 tragbar .....  
 zu hoch .....  
 deutlich zu hoch.....

X

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....  
 senken.....  
 beibehalten.....  
 erhöhen.....  
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Erlangen, 18.9.2024	Unterschrift 
-----------------------------------	--

(Reiner Seifert, Forstdirektor)  
Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“